

Die Zimmersche Chronik sagt über den Freiherrn Philipp Ulrich: „Philipp Ulrich ist der ungeratenst man, von dem in vil jaren nie erhört ist worden. Er hat bei Graf Franz Wolfen von Zollern Tochter, seinen eheweib fürnehmlich zwen söne gezeugt, herr Johannes Albrechten, auch herr Hansen Diepolden, verstendig, geschickt und wol verdient herren, und deren keiner, dessen er nit sondern ehr. Er aber hat sein eheweib verlassen und von ime gestoßen, auch mit hilf und rat deren predikanten von Zürich und anderer gottloser huben, die im zu seinem ungerüemten wesen geraten, bei lebzeiten der ersten frawen ein ander eheweib genommen, mit dero er auch kinder überkommen. Die unterstahnt er, vermaint auch herren und fröwlin von Sax zu nennen und dafür zu haben, auch das sie mit den ersten und ehlichen kindern im gleichen teil des namens, standt und der güeter erben sein sollen.“

Zimmer steht auf dem Standpunkt des kirchlichen und staatlichen Rechtes. Aber die Leidenschaft des Freiherrn für seine Regina Marbach siegte über alles Recht und daß diese Regina als eifrige Protestantin ihn zur Ausrottung des Katholizismus in seinen Gemeinden antrieb, ist begreiflich; denn als legitime und ebenbürtige Freifrau konnten die Katholiken sie nicht anerkennen. Es lag also in ihrem und ihrer Kinder Interesse, daß die neue Lehre siegreich würde.

Freiherr Johann Albrecht soll sich, weil er den ernerischen Landvogt in Sargans wegen einer Beleidigung erschlagen hatte, nach Spanien geflüchtet haben mit Zurücklassung der Söhne Georg Ulrich und Johann Albrecht. Johann Diepolt ward Domherr in Straßburg. Er kam nach dem Tode seines Vaters nach Forstegg, ließ sich und seinem abwesenden Bruder Albrecht huldigen und beriet sich mit dem Vogt von Werdenberg und einem Pater von Einsiedeln über die Wiedereinführung des katholischen Glaubens in der Herrschaft. Aber auf Betreiben seiner Stiefbrüder, die in Holland in Kriegsdiensten standen, schritt nun Zürich ein. Vergebens wendeten sich nun die Verwandten der Familie des abwesenden Joh. Albrecht als die allein ächten Erben bei Zürich. Es fand die Teilung statt, in der alle Söhne des Ulrich Philipp in gleicher Weise beteiligt wurden. Die Familie des katholischen Johann Albrecht erhielt Sax, die anderen das Uebrige. Der Domherr war gestorben.